

Bericht des 10. Minigärtner-Treffens der Regionalgruppe Konstanz-Kreuzlingen

| | |
|--|--|
| Datum: | 18.07.2023 |
| Betrieb: | Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), Treffpunkt am „Vogelhäusle“ |
| Gärtnerisches Thema: | Neophyten erkennen und entfernen |
| Das war unsere Aufgabe: | Neophyten (griechisch: neue Pflanze) sind Pflanzen, die durch den Menschen in andere Ökosysteme eingeschleppt werden. Dort breiten sie sich invasiv aus und verdrängen heimische Pflanzen. So auch die Goldrute, die im 17. Jahrhundert aus Nordamerika eingeführt wurde und sich im Wollmatinger Ried ausbreitet. Um die Ausbreitung zu stoppen, rupften wir die Goldruten aus. |
| Wir wurden angeleitet von: | Kathi, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim NABU macht |
| So haben wir die Aufgabe durchgeführt: | Kathi erklärte uns, woran man die Goldrute erkennt, nämlich an dem rötlichen Stängel und den gezackten Blättern. Im Herbst blüht sie gelb. Wir stürzten uns auf das Goldrutenfeld und rupften die Pflanzen samt Wurzel und vor allem dem roten bis lila Rhizom, das für die Ausbreitung mitverantwortlich ist, aus. Wir sammelten alle Goldruten auf einem großen Haufen. Am Ende knickten wir die Goldruten bündelweise in der Mitte und hängten sie in eine Astgabel, damit sie vertrocknen und in der Erde keine neuen Wurzeln austreiben können. |
| Das haben wir dabei gelernt: | Invasive Arten können das heimische Ökosystem stark in Bedrängnis bringen. Deswegen sollten wir keine Pflanzen aus dem Urlaub mit nach Hause bringen und einpflanzen. |
| Das war das Schönste: | Nach getaner Arbeit den großen Berg Goldruten in den Baum zu hängen und zu wissen, dass wir einen Beitrag für den Erhalt des Wollmatinger Rieds geleistet haben. |
| Das war das Lustigste: | Grashüpfer in unterschiedlichen Farben und Größen zu fangen. |
| Und das fällt uns auch noch dazu ein: | Auf dem Weg zum Goldrutenfeld sind wir über eine Brücke gelaufen. Diese schützt nicht nur den Weg vor Überflutung durch das tieferliegende Ried, sondern hilft auch den Schmetterlingen. Diese fliegen nämlich nicht über Wasser. Wir haben eine Wespenspinne in ihrem Netz entdeckt, uns ein bisschen erschreckt und diese beobachtet. Wir haben die Vogel-Wicke kennengelernt und können sie jetzt bestimmen. Legen wir uns eine einzelne violette Blüte auf die Hand, sieht sie nämlich aus wie ein Vogel: dort, wo die Blüte am Stiel sitzt, ist der dunkle Schnabel, am anderen Ende der Schwanz und die Flügel. Auch haben wir den Wiesenknopf entdeckt. Von ihm ernährt sich der Ameisenbläuling, auch schläft, balzt und paart sich der Falter auf ihm. Besonderheit des Ameisenbläulings: als Raupe lässt er sich von seinem Todfeind, der Rotgelben Knotenameise „adoptieren“ und im Ameisenbau durchfüttern, bis er sich verpuppt und als Schmetterling den Ameisenbau verlässt. |

Fotos unseres 10. Minigärtner-Treffens

